

Technologie

Bahn frei für Biomedizin

„Können wir uns unsere Gesundheit noch leisten?“ – Das war das Motto einer Tagung an der TU Graz Ende November. Angesichts des immer größeren Anteils älterer Menschen in der Gesellschaft eine berechtigte Frage. Mit Biomedizintechnik versuchen die Grazer, entscheidende Erleichterungen für Patienten und Mediziner zu erreichen.

Christine Wahlmüller

Biomedizintechnik – Brückenschlag zwischen Medizin, Technik und biologischen Wissenschaften. An der Technischen Universität (TU) Graz hat dieser Ansatz Tradition: Bereits 1972 wurde ein interdisziplinäres Studium für Medizintechnik eingeführt. „Wir waren damit die einzige Universität in Österreich und eine der wenigen in Europa“, blickt Norbert Leitgeb, Universitätsprofessor am Institut für Krankenhaustechnik an der TU Graz, stolz zurück. 2001 wurde schließlich ein „Center of Biomedical Engineering“ gegründet.

Von der Entschlüsselung des menschlichen Genoms über die Krebsforschung (Bioinformatik), die Entwicklung und Prüfung medizinischer Geräte (Medizin- und Krankenhaustechnik), die Brain-Computer-Interface-Forschung bis hin zu Themen aus der Biomechanik: Die Kombination technischer Möglich-

keiten mit medizinischem Wissen ist eine wichtige Grundlage für die Zukunft.

Je besser die medizinische Vorsorge und Krankheitsprophylaxe, desto weniger krank die Bevölkerung – hier kommt die Biomedizintechnik zum Tragen –, desto mehr können wir uns das kostbare Gut Gesundheit leisten, so lautete der Tenor einer kürzlichen Tagung an der TU Graz. Die Grazer haben dieser Erkenntnis bereits Rechnung getragen: Seit Herbst kann ein eigenes Studium „Biomedical Engineering“ an der TU Graz belegt werden. Offenbar eine gute Entscheidung, auch aus Sicht der Studenten: „Biomedical Engineering“ war eines der am häufigsten inskribierten Studien bei den Studienanfängern.

Die Kostenlawine aufhalten

Handlungsbedarf besteht auf jeden Fall. Leitgeb sprach von einer „dramatischen Situation, die voll im Gange ist“.



Krankenhausaufenthalt: die teure Art, Patienten zu heilen. Biomedizintechnik könnte Abhilfe schaffen. Foto: Bilderbox.com

Wichtig sei ein Gesamtkonzept, wobei soziale und gesundheitspolitische Aspekte beachtet werden müssen. Er propagierte eine „integrierte Gesundheitsversorgung“. Soll heißen: Die Patienten sollten frühzeitig eine effiziente und kostengünstige Behandlung beispielsweise durch den praktischen Arzt erhalten, „bevor die teuerste Lösung, der Krankenhausaufenthalt, notwendig ist“, meinte

Leitgeb. Bei den Kosten sieht der Forscher noch eine Lawine auf uns zukommen: „In den USA wird bereits ein doppelt so hoher Anteil am Bruttoinlandsprodukt wie in Österreich für das Gesundheitswesen ausgegeben.“ Ziel sei es daher auch, dem Patienten das Bewusstsein zu vermitteln, was für Kosten seine Behandlung beziehungsweise Therapie verursacht. Eine Lanze für die Errungen-

schaften, Vorteile und Möglichkeiten der modernen Medizin brach Universitätsprofessor Rudolf Stollberger vom Institut für Medizintechnik. Zlatko Trajanoski, Universitätsprofessor vom Institut für Genomik und Bioinformatik, zeigte auf, was die Genomik (Erforschung der Gesamtheit aller Gene eines Organismus) künftig zu leisten vermag. Für Krebs beispielsweise eröffnen sich verbesserte Heilungschancen. Im Jahr 2005 wurde daher ein eigenes Krebs-Genom-Projekt gestartet.

Vielversprechend ist auch das Engagement des Wissenschaftlernachwuchses: So hat das Forum Technik und Gesellschaft im Herbst Absolventen prämiert. Preisträger Jürgen Blassneger zeigt in seiner Dissertation Möglichkeiten auf, wie Feinstaub mit Biodiesel Einhalt geboten werden kann. Mit Erfolg: Die Grazer Verkehrsbetriebe setzen bereits die untersuchten Biodiesel-Sorten ein.

<http://tug2.tugraz.at>

Advertorial

PKE Management

Ihr Partner in der Unternehmenskrise

Ganzheitliche Beratung in Sanierungsfragen, langjährige persönliche Kontakte und die konsequente Umsetzung in Verantwortung der PKE Management stehen im Mittelpunkt der Partnerschaft.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Die PKE Management versteht sich als Berater in der Unternehmenskrise im Bereich von KMU. Unsere Aufgabe ist es, für Gesellschafter, potentielle Investoren bzw. Banken als Auftraggeber Konzepte zur Unternehmenskrisen-Bewältigung zu erstellen und diese in eigener Verantwortung erfolgreich umzusetzen. Ob börsennotierte AG mit vielen Tochterunternehmen oder mittlere GmbH im Familienbesitz – unser Einsatz, unsere Kreativität und der Wille zum Erfolg haben die Nachhaltigkeit unserer Dienstleistung aufgezeigt.

Wir führen Unternehmenssanierungen als INTERIM EXECUTIVE mit sämtlichen damit verbundenen Problemen durch. Unsere Erfahrung in der Unternehmensstabilisierung, der Erstellung von Rebound-Konzepten, bei der Investorensuche und bei Unternehmensverkäufen ist dabei das Fundament für die Sicherung von Werten.



Dipl.-Ing. Perfall Klaus
Geschäftsführender
Gesellschafter der PKE
Management GmbH

PKE-Management GmbH Ihr Partner bei Unternehmenskrisen



- Executive Interims Management
- Unternehmenssanierung
- Investorensuche
- Rebound-Konzeption
- Unternehmensverkäufe
- M&A-Beratung, Due Diligence

Home: www.pke.cc
Mail: office@pke.cc
Fax: +43 1 20 8 20 20
Mobil: +43 699 17 7777 17

Kontakt: Klaus Perfall
Stumpergasse 47/12
A-1060 Wien